

adligen Händen. 1547 teils den Truchjessen auf Glaubitz, teils dem Kapitel. 1702 ein Teil unterm Prokuraturamt. Gerichte. ObGer. 1547 N. Hain. NdGer. dem Kapitel und Rgt. Glaubitz. Die Erbherren ordnen mit Wissen des N. einen waltenden Richter. 1687 beide Ger. dem Rgt. Walda. 1702 beklagt sich das Prokuraturamt, weil der Amtmann zu Hain in die Erbger. eingegriffen hat. — 1365, III. 9. „Fritsche von Snebriß“, geessen zu R. 1405 Mgf. Wilhelm eignet dem Meißner Domkapitel gewisse Zinsen von 4½ hf. und 2 Gärten, welche der Domherr Andreas Grawe von den Brüdern von Taubenheim gekauft. 1406 Nidel Beyer verkauft den Domherren Stefan Mohr und Niclas von Heiniz 3¼ hf. für 30 β gr. Davon sollen die Meißner Chorschüler jhrl. 1 Tonne Honig erhalten. 1474 Die von Röderitz haben vom Kapitel ein Gut zu Lehn. Von 1506 ab die Truchjesse auf Glaubitz Besitzer von Bw. R. 1530 Der Pf. zu Wildenhain hat Zinsen. 1537 Wolf Ebran, Hofmeister zu Walda, verpachtet Bw. R. auf 3 Jahre an Hans von Krafau. 1554 Georg von Truchseß hat Bw. R. mit 2 hf. Landes. 1625 Besitzer der Amtschreiber Ehrn. Schidrad zu Hain, vor diesem Augustin Rahme, der es den Truchjessen abgekauft. 1629 zum Rgt. Walda. 1670 kanzleischristlich, Hs. George von Kospoth. 1717 Hans Wilh. von Auerswalda, die Güter Zschaiten und R. sind „vereinpaart“. 1718 von Schönberg. 1764 verpachtet. 1770 von Seydlitz kauft das Mannlehngut R. für 3000 \mathcal{R} . 1775 Bitte um „Erbverwandlung“. 1776 „wahres Allodial- und Erbgut“. 1806 Frh. von Odeleben. 1817 Carl Fried. Seyffert. 1828 ein Herr Scholz. 1840 Frh. von Palm. 1897 Alfred Kroeber. — Kirche in Wildenhain, 1547: 6 sch. Korn und 4 Opserpfennige. 1752 kann wegen einer „Vieh-Staupe“ der Pf. keine amtlichen Handlungen verrichten. — Schule in Zschaiten. — Bw. ist 1365 ein „Gefesse“, 1474 ein „adlig Gut“, 1506 Bw., 1753 „Hauß Rohda“. — Schäferei. 1474 erwähnt, 250 Schafe. 1566 Streit mit Rgt. Walda wegen der Trift. 1720 Rgt. Glaubitz hat das Recht, die R. Felder von Bartholomäi an mit Schafen zu betreiben. 1790 freiwilliger Verzicht. — Heerfahrt. 1547 Müßien mit Zeithain, den Truchjessen und Jochen von Schleinitz . . . 1 Wagenpferd „erkauffen und halben“. — Bierchank. 1578 Rgt. Glaubitz und Zschaiten beklagen sich, daß der Bierchank in R. ihre Erbfreischmare schädigt. — 1718 Andreas Paul hat die wü. Neumühle bei Staffa aufgebaut, wo früher R. hat mahlen lassen. — 1769 Dienststreit mit Bw. Die Leute sollen die Feldarbeit, die sie seither mit der Sense verrichteten, mit der „Schneide- oder Zahn-Sichel“ tun. — Größe. 1405: 4½ hf., 2 Gärten. 1406: 6 hf., jede 10 gr.; 6 Hühner, ½ β Eier. Sa. 1 β 10 gr. 9 hl. Landbete nach Hain. 1547: 17½ hf., davon 4½ hf. zum Bw. 14 besessene Mann, darunter 3 Ort. 10 Mann dem Kapitel, 4 unter Glaubitz. 1621: 13 bes. Mann. 1689: Unter Kospoth 7 Mann; 1 Mann 1 hf., 1 M. ½ hf., 2 M. ½ hf., 2 M. ¼ hf., 1 Hs. ohne Feld, 2 Gärten wü. Zu Glaubitz 4 Bauern, 1 Ort., dazu 1 Ort., 2 Hsl. caduc. 1840: Rgt., Schäferei, 27 Feuerstätten, 598 ad. 198 r.

Rodeland s. Kostig.

Röder, Die. Der Hauptfluß des Gebietes. Entspringt am SW. Abhang des Sibyllensteines (+ 323 m) beim Df. Röderbrunn, fließt bis Radeberg nach SW., dann nach NW. der Schwarzen Elster zu, die sie bei Prieschka (+ 85 m), NW. Elsterwerda, erreicht. Oberlauf in hügeligem Gelände, zwischen Liegau und Seifersdorf ein romantisches Schluchtental (Ende des 18. Jhrhdt. berühmtes Ausflugsziel), Unterlauf im Flachlande, hier oft Gabelungen. Der Lauf parallel der Elbe, bei Staffa (W. Gröb.) nur noch 4,5 km Entfernung. Länge 90 km. Breite des Flußtales: Oberlauf 50—60 m, unterhalb Radeberg 300—400 m, Unterlauf mehrere Kilometer. Nebenflüsse der Großen Röder rechts: Kleine Röder bei Cunnersdorf (vom Eierberg bei Pulsnitz), Heidenwiesenbach uhlb. Radeburg, Dobrabach bei Paulsmühle, Ellgastbach obhlb. Zabeltitz — links: Hauswalder Dorf-

bach bei Bretznig, Stein- oder Faulbach bei Wallrode, Schwarze Röder bei Radeberg (vom Hohberg S. Bretznig, Lauf 17 km) — nach Vereinigung „Große“ Röder —, Rothe Graben bei Grünberg, Laußaer Bach bei Hermisdorf, Promnitz uhlb. Radeburg, Popfen- oder Bindebach bei Gröb. — Am Gabel- oder „Cabelwehr“ bei Zabeltitz Teilung in Große (O.), Kleine Röder (W.) und Große Lache oder Lagge (Mitte). Alle drei überqueren den Elsterwerdaer Floßkanal bei Gröbitz, Tiefenau und Pulsen. Die Kleine Röder mündet uhlb. Zoberzdorf in die Schwarze Elster. Gesamtflußgebiet 1083,7 qkm, Große Röder allein 867,3 qkm. Zur Verhütung und Verminderung der Überschwemmungen arbeiten Genossenschaften und Verbände, Staat. Zwischen Gröb. und preuß. Grenze 1860—76 Regulierung, 120346 \mathcal{M} . Zwischen Röder und Elster 1891 Entlastungskanal bei Würdenhain. An der Röder zahlreiche gewerbliche Anlagen, Mühlen (daher nach Prof. Dr. Meiche „Räderbach“). Alte Zoll- und Brückenstätten: Radeberg, Radeburg, Rödern, Gröb. — 1140 im Vertrag zwischen Bt. Raumburg und Mgf. Konrad „ . . . et castrum Sathim (Saathain) cum omnibus circa Redera fluvium . . .“, Unterlauf! 1241 in der böhmisch-meißnischen Grenzurkunde „ . . . de Vispach usque in Rederam, quae fluit per Selingenstat et usque ad ortum eius.“ Schwarze Röder!

Röderau. Df., WNW. Gröb. Ortsanlage: Gajsendf. Flur: Gewanne. Name: Ketherowe 1185/7, Roderawe 1288, Rederowe 1288, Redraw 1474, Redern 1547, Röderaw 1611, Röderau 1613. — 1185 dem Al. Riesa. Seit 1474 in adligen Händen. Zum Rgt. Tiefenau gehörig. Gerichte bis Reformation dem Al., teils auch den Pflugken. Später Rgt. Tiefenau beide. Im N. Hain. — Familie. 1185/7 „Heithenicus de R.“ schenkt Al. Riesa zur Hälfte 2 hf., die andere Hälfte kauft der Propst für 16 Mark Silber in Gohlis „pro restauratione in villa R.“ — 1288 Al. S. Afra verkauft dem Al. Riesa den Dezem im Df. 1308 „Conradus cantor eccl. Misn.“ kauft vom Al. Getreidezinsen. 1403 Die von Promnitz verkaufen dem Al. „eyne ewyge marg“ für 28 β gelegen im Df. R. „vj eyner hufyn dy Hanns Blochwitz“ hat. 1406 zahlt R. Landbete nach Hain von 8 hf. Bis 1474 die Promnitz, dann die Pflugke, zunächst mit dem halben Df. belehnt. 1482 verkauft Georg von Ritscher dem Freiburger Domherrn Andr. Krewl Zinsen. 1496 erkaufte die Freiburger Stiftskirche Zinsen. R. gehört den Pflugken bis 1611. 1613 Perzinenz von Rgt. Tiefenau, Abraham von Einsiedel. 1646 kauft Joach. Fried. von Dölau das Df. erblich. Bleibt bei Tiefenau, nur 1 Mann, der Acker in Zeithainer Flur hat, unter Rgt. Grödel. — Kirche. 1186/90. Heithenicus de R. und der Propst von Riesa gründen „in sua villa constructa“ eine Filialkirche von „Rezowe“. 1530 Kirche untersteht Al. Riesa, welches für die Türkensteuer deklariert. 1540 Filial von Zeithain. 1547 „Die Kirch zu Redern“ hat in Bobersien 5 gr. Erbzins. 1555 Lehnherr: Hieron. Pflugk auf Frauenhain. „Die Röderitz zu Groß und Klein Brunnitz sint mit allen christlichen Kirchen Ampten hierhero geschlagen, außgescheiden das begrebnus sollen sie zu Rissaw . . . behalten.“ 1738 Neubau der Filialkirche auf dem Anger. 1784 Elbhochflut zerstört den Bau, der Altar landet bei Torgau, der Turm bei Lorenzkirchen. Bis 1787 Neubau oberh. des Df. auf einem hochwasserfreien Platze. 1903/4 Erneuerung. Eingepfarrt: Rgt. Moritz, Df. Promnitz. — Schule. 1844 erbaut. Neue Schule 1887, Anbauten 1893, 98, 1903, 07. — Verkehr. 1839, IV. 7. Eisenbahn Riesa—Oberau eröffnet. 1784, VII. 8. Die Elbe fließt weit hinter Grödel, Moritz, Promnitz, Lessa, Bobersien weg auf „Rödern“ und Gohlis. Danach große Dammbauten. — Die Schenke hat 2½ hf. 1773 Joh. Gg. Kaule, 2200 \mathcal{R} . Die Kaule sind schon 1541 ansässig. — Handwerker. 1628: Franz Jost, Zimmermann. Andreas Kirsten, Schneider. 1808: Joh. Gfriet. Sauer, Schmied. — Größe. 1406: